**Hansestadt Wipperfürth** **F/2017/203**
**Der Bürgermeister**

II - Stadt- und Raumplanung **TOP 1.7.1**

**Sachstand Bedarfsanalyse Südumgehung / Zukunft Ringstraße / Ampelschaltung auf der B237**
**Anfrage des Ratsherrn Friedhelm Scherkenbach / CDU Fraktion vom 13.04.2017**

| Gremium | Status | Datum | Beschlussqualität |
|---|---|---|---|
| Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt | Ö | 17.05.2017 | Kenntnisnahme |

**Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:**

1. **Wie ist der momentane Sachstand bei der zu planenden Bedarfsanalyse für eine Südumgehung.**

Die Verwaltung hat mit Verkehrsplanern bezüglich der Beauftragung bzw. einer Angebotsabfrage gesprochen. Ergebnis dieser Gespräche war, dass die Erstellung einer Bedarfsanalyse erst zum Zeitpunkt nach der Fertigstellung des Integrierten Handlungskonzeptes als sinnvoll erachtet wird. Für eine Bedarfsanalyse muss ein Prognosenetzkonzept erarbeitet werden. Bei diesem werden als Grundlage die vorhandenen Verkehre untersucht. Dabei wird unterschieden zwischen Ziel-, Binnen- sowie Durchgangsverkehren und welche Wege von den Verkehrsteilnehmern gewählt werden. Eine Methode dafür, um dies zu ermitteln, wäre zum Beispiel die Kennzeichenverfolgung. In dem zu erarbeiteten Prognosenetzkonzept würde dann berechnet, wie sich diese Verkehre in Zukunft umlegen lassen.

Würde man diese zu ermittelnden Verkehre aus den im Integrierten Handlungskonzept ebenfalls prognostizierten Daten ableiten, würde das zu erstellende Netzkonzept nicht belastbar sein. Eine entsprechende Datengrundlage fehlt und es wären zu viele Unwegsamkeiten inbegriffen. Somit muss das Integrierte Handlungskonzept erst umgesetzt sein, um den Belastungszustand, beispielsweise der Ringstraße, als Grundlage für eine Umlegung heranziehen zu können. Es macht entsprechend der Aussagen der Verkehrsgutachter nur Sinn, ein Prognosenetzkonzept aus einem bestehenden Netz zu erstellen.

2. **Wie und mit welchen Mitteln wird die Verwaltung sicherstellen, dass die Ringstraße zukünftig verkehrstechnisch entlastet wird.**

Die Ringstraße ist derzeit durch die aktuellen Baumaßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes in der Innenstadt sehr stark frequentiert. Betrachtet man diese Belastung im zeitlichen Zusammenhang mit den einzelnen Bauabschnitten erkennt man,

dass Verkehre sich stetig verändern und unterschiedliche Wege von den Verkehrsteilnehmern gesucht werden. Hauptsächlich ist der Verkehrsfluss auf der Ringstraße von den beiden Knotenpunkten Ringstraße/Gaulstraße und Ringstraße/Gladbacher Straße abhängig. Im Zuge der Baumaßnahme Kreisverkehr Westtangente/Radiumstraße wurde der Abfluss von der Ringstraße auf die Gladbacher Straße durch eine Baustellenampel geregelt. Diese bevorzugte den Abfluss aus der Ringstraße. Nach Abbau der Baustellenampel wurde die alte Schaltung wieder reaktiviert, was wieder zu erhöhten Rückstaus geführt hat. Dies insbesondere durch den nicht abfließenden Linksabbiegerverkehr auf die Gladbacher Straße. Nach Abstimmung mit den Straßenbaulastträgern und der Kreispolizeibehörde ist nun der Auftrag an die Firma Siemens vergeben worden, die Schaltzeiten für die Fahrzeuge von der Ringstraße kommend wieder zu erhöhen. Dies wird dazu führen, dass die Grünphasen aus der Weststraße kommend verkürzt werden müssen. Durch die neue Schaltung der Lichtsignalanlage, wird sich dieser Knotenpunkt bereits verbessern.

Darüber hinaus muss der Verkehrsfluss auch nach Abschluss des Integrierten Handlungskonzeptes und nach Umsetzung des Verkehrskonzeptes betrachtet werden. Neben einer möglichen Südumgehung als Entlastung für die Ringstraße steht auch noch eine Optimierung der oben benannten Knotenpunkte zur Diskussion. Ein Kreisverkehr an der Kreuzung Ringstraße/Gaulstraße könnte dort zu einem besseren Abfluss führen. Allerdings müsste dort für die Realisierung eines entsprechenden Kreisverkehres ein Gebäude erworben und abgerissen werden.

3. **Wie wird die Verwaltung sicherstellen dass während der diesjährigen Sperrung der Hochstraße durch die Baumaßnahmen des InHK, die Grünphasen auf der B 237/ 237 n ausreichend geschaltet werden um einen fließenden Verkehr zu gewährleisten.**

Auf der B 237 / 237 n sind zwei Lichtzeichensignalanlagen vorhanden. In Höhe des Knotenpunktes Westtangente / B 237 / An der Ziegelei befindet sich die Anlage Nr. 431. In Höhe des Knotenpunktes Gartenstraße / Königsberger Straße / B237 befindet sich die Anlage Nr. 432. Beide Anlagen sind signaltechnisch nicht miteinander verbunden.

Die Verwaltung sieht zwischen den erhöhten Standzeiten der Fahrzeuge an der Kreuzung B 237 / „An der Ziegelei“ zunächst einmal keinen Zusammenhang mit den Bauarbeiten zum Integrierten Handlungskonzept in der Innenstadt.

Nachdem der Knotenpunkt Westtangente / B 237 / An der Ziegelei im Jahre 2015 / 2016 als Unfallhäufungspunkt identifiziert wurde, wurden in dem Schaltprogramm der Anlage 431 zwei gesicherte Linksabbieger (Engelsburg in FR Westtangente / B 237 in FR „An der Ziegelei“) berücksichtigt. Diese neue Schaltung kam aufgrund der Bauarbeiten für den Neubau der Kreisverkehrsanlage zunächst in der mobilen Lichtzeichensignalanlage (Baustellenampel) zum Einsatz. Die Berücksichtigung der gesicherten Linksabbieger hat zwangsläufig längere Stand- oder Wartezeiten für die Fahrzeuge aus der Hauptfahrbeziehung zur Folge, ist jedoch eindeutig unabhängig von den Bauarbeiten zum InHK zu betrachten.

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten am neuen Kreisverkehr ist in die Anlage 431 genau das Schaltprogramm eingepflegt worden, dass während der Bauphase in der mobilen LSA-Anlage verwendet wurde.

Sollten sich durch die Bauarbeiten in der Innenstadt auch Auswirkungen auf die genannten Lichtzeichensignalanlagen ergeben werden die Schaltzeiten erneut zu überprüfen sein.

**Anlagen:**

Anfrage des Ratsherrn Friedhelm Scherkenbach / CDU Fraktion vom 13.04.2017